

# Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2.00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:  
Johannisstraße Nr. 46.  
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die fünfspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. — Inzerate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 32.

Freitag, den 7. Februar 1913.

20. Jahrg.

## Ein steuerliches Ausnahmegesetz

gegen die werktätige Bevölkerung plant die läbliche Regierung in Form der Warenhaussteuer. Hiergegen gilt es, scharfen Protest zu erheben. Zu diesem Zwecke findet am morgigen Sonnabend abend 8 $\frac{1}{2}$  Uhr im Gewerkschaftshaus eine Volksversammlung statt. Arbeiter und Arbeiterfrauen! Kommt alle in diese Versammlung! Keiner fehle!

Hierzu 2 Beilagen und „Die Neue Welt“

### Handwerk ohne goldenen Boden.

Längst ist die Zeit entschwunden, in der das städtische Handwerk neben der Landwirtschaft der wesentlichste Produktionsfaktor war und ein ehrengedachtes Meistertum sich einer leidlich gesicherten Lebenshaltung erfreute. Der Boden, auf dem das Handwerk sich noch erhält, ist unterwühlt, immer wieder gehen ganze Stüde zu Bruch und verschütteten Tausende selbständiger Existenzen. Einem kleinen Teil der Handwerksmeister ist es gelungen, durch Anpassung an die veränderten Produktions- und Marktbedingungen sich in scharfer Konkurrenz neue Existenzmöglichkeiten zu erkämpfen, die große Masse aber ist zu einer proletarischen Lebenshaltung herabgesunken und genießt darin kaum größere Sicherheit wie ein Arbeiter der Großindustrie. Die Zahl der Kleinbetriebe hat sich im Deutschen Reich von der Berufszählung im Jahre 1895 bis zu jener des Jahres 1907 nur um 6,5 Prozent, die der darin beschäftigten Personen um 12,2 Prozent vermehrt, während im selben Zeitraum die Großbetriebe zehnmal, die Zahl des in Großbetrieben beschäftigten Personals über sechsmal rascher anwuchs.

Eine Unmenge Handwerksmeister kann seine Existenz nur noch durch allerlei Nebenerwerb behaupten, und wie dürftig sie auch dann noch leben müssen, das zeigt wieder eine Arbeit, die von Dr. Karl Vogel im Verlag von Gustav Fischer in Jena veröffentlicht wurde. Der Verfasser hat die Daten der Steuerbehörde im Stadtkreis Hannover über das im Steuerjahre 1909/10 von 4621 Handwerksmeistern erzielte Einkommen wissenschaftlich bearbeitet. Der allgemeine Eindruck, der sich aus der Betrachtung des Vogelschen Materials ergibt, ist wenig erfreulich. Von den 4621 erfassten Handwerkern versteuerten nämlich 4130, also fast 90 Prozent, ein Einkommen von unter 3000 Mark, nur 491 Handwerker = 10,63 Prozent erzielten mehr als 3000 Mark Einkommen. Diese Zahlen allein schon sind recht kennzeichnend für die wirtschaftliche Lage der großen Masse der Handwerker. Ein noch traurigeres Bild ergibt sich, wenn man die Einzelangaben betrachtet.

Verweisen wir zunächst bei den Handwerkern mit unter 3000 Mark Einkommen. Der Verfasser hat versucht, das typische Einkommen dieser Gruppe festzustellen. Er bedient sich dabei des sogenannten Medianwertes, also des Einkommensjahres, über den 50 Prozent der Handwerker nicht hinauskommen, während die anderen 50 Prozent nicht unter ihn hinabsinken. Folgende Tabelle, in der der Medianwert fettgedruckt ist, gibt darüber Auskunft. Es erzielten:

Verlust	2 Handwerker
0—420 Mark	20
420—660	29
660—900	214
900—1050	405
1050—1200	743
1200—1350	427
1350—1500	612
1500—1650	292
1650—1800	337
1800—2100	412
2100—2400	285
2400—2700	188
2700—3000	164

Summa 4130 Handwerker

1350 bis 1500 Mark wäre demnach also das typische Einkommen der untersuchten Handwerker. Das ist wenig, wenn man bedenkt, daß die Handwerker davon in der heutigen Zeit der ständigen Teuerung meist eine Familie zu ernähren haben. Auch der Verfasser findet, daß dieses Einkommen „außerordentlich gering“ ist; er versucht aber das Ergebnis seiner eigenen Tatsachensammlung dadurch abzuschwächen, daß er dieses geringe Einkommen doch nicht als „typisch“ gelten lassen will, sondern vielmehr auf besondere Umstände zurückführt. Er schreibt: „Häufig werden wohl in dem Betriebsjahre, das für die Veranlagung in Frage kommt, mehr oder

minder große Verluste vorgelegen haben, wie denn in zwei Fällen das Einkommen überhaupt ein negatives war. Oft handelt es sich auch um junge Selbständige und Anfänger, die noch keinen angemessenen Gewinn erzielt haben. Endlich finden wir recht kleine Einkommen bei alten oder invaliden Meistern, deren Gewerbebetrieb einen ganz unbedeutenden Umfang hat und die wohl in der Hauptsache von ihren Angehörigen unterhalten werden.“

Gegenüber diesen Versuchen des Verfassers, das unerfreuliche Resultat seiner Forschungen zu beschönigen, muß doch darauf hingewiesen werden, daß andererseits sicher ebenso viele günstige Umstände das typische Einkommen nach oben beeinflussen, das sich im übrigen selbst dann nicht ändert, wenn die Einkommen über 3000 Mk. ebenfalls in Rechnung gestellt werden. Zudem aber ist es eine bekannte Tatsache, daß in sehr vielen Fällen auch die Frauen der Handwerker im Betriebe der Meister tätig sind. Ihr Verdienst ist also ebenfalls in den Einkommenszahlen enthalten. Dr. Vogel zählt selbst 52 erwerbstätige Handwerkerfrauen, aber diese Zahl dürfte hinter der Wirklichkeit weit zurückbleiben. Wie viele Frauen leisten nicht im Geschäft ihrer Männer Verkaufsdienste und tragen auf diese Weise indirekt durch Ersparnis von Angestelltenlöhnen zur Hebung des Einkommens bei?

Noch ungünstiger als in dieser allgemeinen Darlegung zum Ausdruck kommt, ist das Bild, wenn man auf die Verhältnisse der einzelnen Handwerker eingeht. In der folgenden Tabelle haben wir die hauptsächlichsten Handwerker mit ihren mittleren Einkommen zusammengestellt und weiter den Prozentsatz der mehr als 3000 Mark Einkommen versteuernden Meister hinzugefügt:

Handwerker	Zahl der Meister	typisches Einkommen	über 3000 Mk. Einkommen versteuernden
Bäcker	344	2100—2400 Mk.	22,97 Proz.
Fleischer	271	2100—2400	31,00
Maurer	155	2400—2700	91,94
Schlosser	165	1650—1800	11,52
Klempner	134	1500—1650	7,46
Maler	351	1500—1650	7,41
Barbiere	296	1200—1350	1,35
Tapezierer	224	1200—1350	4,02
Fischer	392	1350—1500	6,63
Schneider	596	1050—1200	3,69
Schuhmacher	648	1050—1200	0,46

Zusammen 3576

So sehen also die Einkommensverhältnisse bei über drei Viertel (77,4 Prozent) aller Handwerker in der Stadt Hannover aus. Es ist anzunehmen, daß die Verhältnisse in anderen Städten im großen und ganzen gleich gear tet sind. Die Maurermeister haben danach das höchste Einkommen. Daß dieses Handwerk, das in der modernen Großstadt bekanntlich mit dem Bodenspekulantentum eng verflochten ist, wirtschaftlich am besten dasteht, zeigt auch die von Dr. Vogel mitgeteilte Vermögensstatistik der Maurer. 65 von diesen hatten Vermögen, davon 60 nicht unter 6000 Mark, — im Mittel betrug es 50 000 bis 100 000 Mark. Insgesamt belief sich das Vermögen dieser 60 Maurermeister auf über 6,1 Millionen Mark. Es folgen dann die Bäcker und Fleischer, deren typisches Einkommen ebenfalls als zufriedenstellend angesehen werden muß. In diesem Falle zeigt sich auch, daß das Nahrungsmittelgewerbe immer noch seinen Mann nährt, was wohl daraus zu erklären ist, daß der kapitalistische Großbetrieb in diesem wichtigen Produktionsgebiet noch wenig Eingang gefunden hat. Vorläufig dominiert noch der Handwerksbetrieb, der übrigens auch trotz der herrschenden Teuerung von Brot und Fleisch immer noch sein Schäfchen ins Trockene zu bringen weiß.

In weitem Abstände folgen dann die Schlosser, Klempner und Maler mit einem Einkommen, das wohl noch soeben die Ernährung einer Familie mit dem Notdürftigsten gestattet, aber im allgemeinen wohl nicht größer ist, als das der qualifizierten Arbeiter. Die Handwerker nähern sich in ihrer Lebenshaltung ganz bedenklich den großstädtischen Proletariern, denen sie vielleicht nur das im Voraus haben, daß sie, wenigstens nominell, Besitzer ihrer Produktionsmittel sind. Ganz

und gar proletarisches Einkommen haben die übrigen der oben angeführten Handwerker, insbesondere die Schneider und Schuhmacher. Deren Einkommen wird ungefähr mit dem der ungelerten Arbeiter auf einer Stufe stehen. Bei den beiden letztgenannten Handwerken ist der zerstörende Einfluß der kapitalistischen Großbetriebe, der mit Millionen Betriebskapital arbeitenden Konfektionsfirmen und der Schuhfabriken, unverkennbar. Die starke Bevölkerungsvermehrung hat allerdings auch hier eine erhebliche Zunahme der Zahl dieser Handwerker verursacht, aber die angeführten Einkommenszahlen illustrieren recht deutlich, wie unter dem riesig gesteigerten Warenangebot der Kleider- und Schuhfabriken die Lebensbedingungen der Handwerksmeister zermürbt und diese zwar nicht formell, aber tatsächlich ins Proletariat hinabgestoßen worden sind. Und wer da weiß, in welcher übermäßig langer, mühseliger Plackerei dieses geringe Einkommen in den weitaus meisten Fällen erarbeitet werden muß, wird erst recht den kapitalistischen Zerlegungsprozeß, dem das Handwerk unterworfen ist, zu würdigen wissen.

So bahnt sich der Kapitalismus seinen Weg. Nicht so sehr in dem Sinne, daß er das Handwerk, als Klasse genommen, nach und nach aufsaugt, sondern indem er die Grundlage des gesicherten Handwerkerdaseins zerstört und diese selbständigen Produzenten immer mehr auf die Stufe proletarischer Lebenshaltung herunterdrückt. Diese Tatsache ist in der heutigen Zeit der Mittelstandsrettung von besonderer Bedeutung, weil sie die Wirkungslosigkeit aller von den Mittelständlern geforderten und zum Teil auch durchgeführten Palliativmitteln offenbart. Gegen den Aufreibungsprozeß des Kapitals ist eben kein Krautlein gewachsen, und die Sozialdemokratie tut gut daran, daß sie sich von solcher ökonomischen Quacksalberei freihält. Die einzige Rettung ist auch hier der Sozialismus.

### Politische Rundschau

Deutschland.

Fragen der Sozialpolitik.

Die Spezialdebatte des Etats des Reichsamts des Innern neigt sich ihrem Ende zu. Sie wird vermutlich heute abgeschlossen werden, und die Tagesordnung sieht bereits die Beratungen des Justizetats vor. Der gestrige Tag war noch einer Reihe der wichtigsten sozialpolitischen Fragen gewidmet, und so lebhaft auch in den Wandelgängen die Unterhaltungen über die tragikomische Straßburger Affäre war, reizten doch die gestern erörterten Probleme das Haus zu größerer Aufmerksamkeit. Nach den Erfahrungen der letzten Tage war es ein fast ungewöhnlicher Anblick, z. B. bei den Verhandlungen über die Wohnungsfrage zahlreiche Abgeordnete an ihren Plätzen und sogar vor der Tribüne versammelt zu sehen.

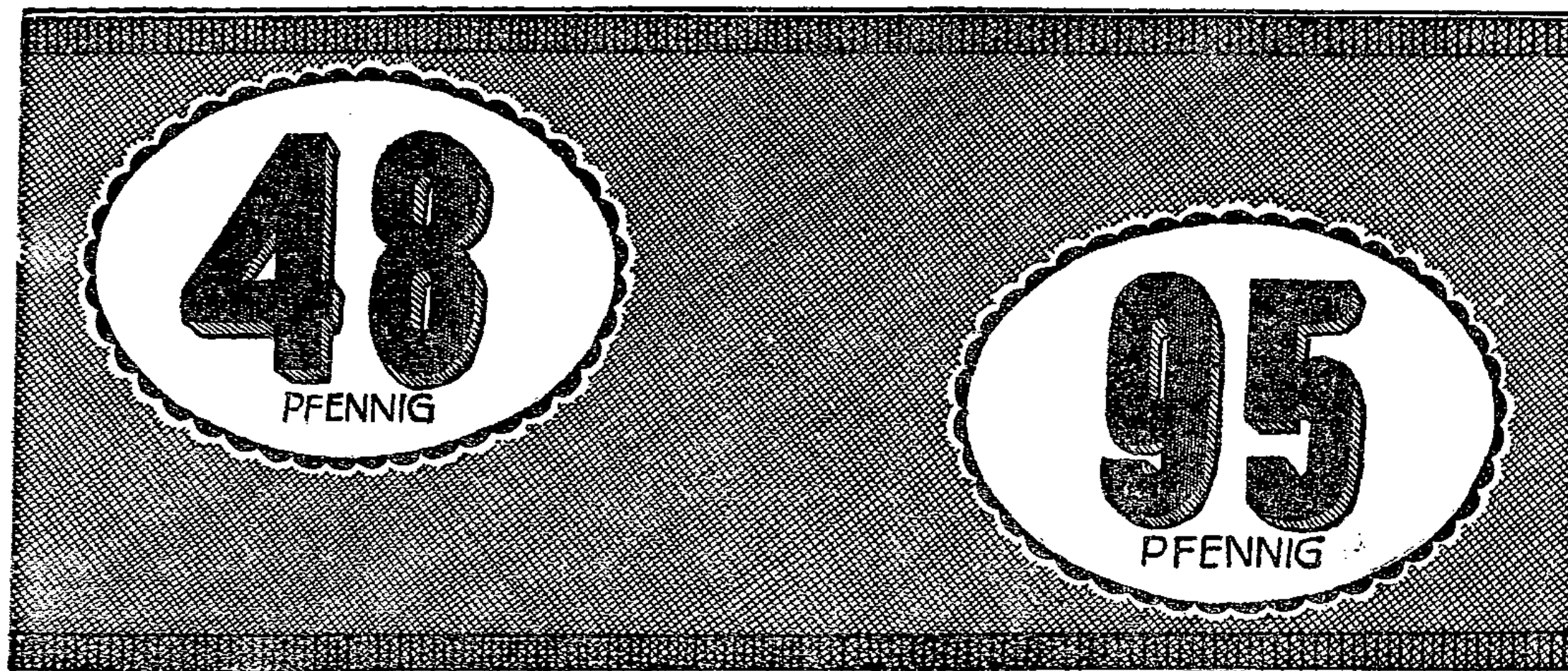
In der Diskussion über die Abonnentenversicherung vertrat Genosse Laubadel noch einmal gegen die Regierung und gegen den nationalliberalen Dr. Sunk unsere Auffassung, der auch Herr Giesberts beipflichtete, wenngleich er zugeben mußte, daß auch Zentrumsblätter die unsittliche Gemohnheit bereits akzeptiert haben. Genosse Giebel befaßte sich vor allem mit der notwendigen Reform des Angestelltenversicherungsgesetzes, dessen tiefen Mängel so eingetreten sind, wie sie schon seinerzeit vom Genossen Molkenbuhr vorhergesagt waren. Derselbe Redner wandte sich lebhaft gegen die ganz unzulässige Bevorzugung der Kruppischen Werkspensionskasse, deren Ausnahmestellung der Ministerialdirektor Dr. Caspar irgendetwas zu begründen versuchte.

Der Beitrag, den das Reich einer privaten Anstalt für die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit leistet, hat unsere Fraktion veranlaßt, die Gründung einer „Reichsanstalt zur Bekämpfung und Erforschung der Säuglingssterblichkeit“ zu beantragen. Unseren Antrag begründete mit wirksamen Argumenten Genosse Büchner, der namentlich auf die Lächerlichkeit hinwies, die in einem Reich von 65 Millionen sehr hohe Sterblichkeit durch eine Summe von 60 000 Mk. zu bekämpfen, die dazu einer privaten Anstalt überlassen werden. Es ist in der Tat





# BAZAR



# TAGE

Der Verkauf für diese überaus populäre Veranstaltung beginnt Freitag, den 7. Februar

**Weit über 50000 Artikel**

sind gesondert in 35 Abteilungen unseres Geschäftshauses zu sensationell billigen Preisen zum Verkauf gestellt und teilweise in den Schaufenstern zur Auslage gebracht.

# HOLSTENHAUS





# Billiges Februar-Angebot

besonders vorteilhaft für Einkäufe zur Einsegnung.

(931)

## Kleiderstoffe

Cheviot reine Wolle . . . . . Mtr.	1 <sup>48</sup>	1 <sup>20</sup>	98 <sup>48</sup>
Mohär u. Krepp . . . . . Mtr.	1 <sup>65</sup>	1 <sup>35</sup>	1 <sup>15</sup>
Serge u. Kammgarn reine Wolle . . . . . Mtr.	2 <sup>35</sup>	1 <sup>95</sup>	1 <sup>55</sup>
Satintuch reine Wolle . . . . . Mtr.	2 <sup>95</sup>	2 <sup>25</sup>	1 <sup>80</sup>
Popeline u. Wollbatiste in allen modernen Farben, 108-110 cm breit . . . . . Mtr.	2 <sup>50</sup>	1 <sup>95</sup>	
Coiting u. Twills bes. f. Kostüme geeignet, 110-180 cm breit . . . . . Mtr.	5 <sup>50</sup>	3 <sup>75</sup>	2 <sup>50</sup>

## Baumwollwaren

Wäschetuch für Hemden u. Beinkleider Mtr.	38 <sup>48</sup>
Hemdentuch Ia. gewaschen, 80 cm . . . . .	55 48 <sup>48</sup>
Leinen u. Renforcé für Röcke u. Untert. m . . . . .	72 60 45 <sup>48</sup>
Weiß Pikee zu Nachtjacken . . . . .	75 48 <sup>48</sup>
Cord- u. Köper-Barchent . . . . .	95 75 60 <sup>48</sup>
Rockflanell baumwoll, nicht einlaufend Mtr.	95 <sup>48</sup>

## Wasch- und Schürzenstoffe

Schürzenstoffe 120 cm . . . . . Mtr.	75 68 <sup>48</sup>
Ia. Schürzen Wienerleinen, 110 cm Mtr.	95 82 <sup>48</sup>
Schürzendruck 120 cm . . . . . Mtr.	95 <sup>48</sup>
Baumw. Kleiderstoffe 90 cm . . . . . Mtr.	58 <sup>48</sup>
Servier-Kleiderstoffe hellbl. u. rosa waschecht m . . . . .	95 85 <sup>48</sup>
Hauskleiderstoffe extra Qualität . . . . . Mtr.	95 <sup>48</sup>

### Fertige Kleider für Konfirmandinnen

aus prima schwarzem Kammgarn und Serge elegant modern verarbeitet

26<sup>00</sup> 21<sup>00</sup> 18<sup>50</sup> 15<sup>80</sup>

### Solange Vorrat! Ein Posten Korsetts

einzelne Muster, nur gute Qualitäten im Drell und Satin, langhüftig, Frackfasonn statt 1.50 statt 2.25 statt 3.25 statt 4.50 statt 5.50

nur 95<sup>48</sup> nur 1<sup>75</sup> nur 1<sup>95</sup> nur 2<sup>75</sup> nur 2<sup>95</sup>

### Konfirmanden-Paletots und Kostüme

Farbige Paletots, moderne Stoffe 17.50 14.50 9.50.16  
Blaue Kostüme prima Kammgarn 39.00 34.00 28.50.16  
Farbige Kostüme englischer Art . . . . . 29.50 24.50.16

## Schürzen

3 Serien Blusen-Schürzen prima Stoffe mit Besatz	Serie I	Serie II	Serie III
Stück	1 <sup>65</sup>	1 <sup>25</sup>	88 <sup>48</sup>
3 Serien Tüdel- u. Träger-Schürzen	Serie I	Serie II	Serie III
Stück	1 <sup>65</sup>	1 <sup>25</sup>	75 <sup>48</sup>

## Damen-Wäsche

3 Serien Dam.-Hemden u. Beinkleider	Serie I	Serie II	Serie III
Stück	1 <sup>95</sup>	1 <sup>65</sup>	1 <sup>35</sup>
3 Serien Damen-Nachtjacken	Serie I	Serie II	Serie III
Stück	1 <sup>75</sup>	1 <sup>25</sup>	98 <sup>48</sup>

## Unterröcke

3 Serien farbige Tuch-Unterröcke	Serie I	Serie II	Serie III
Stück	4 <sup>95</sup>	3 <sup>50</sup>	1 <sup>95</sup>
3 Serien weiße Stickereiröcke	Serie I	Serie II	Serie III
Stück	3 <sup>75</sup>	2 <sup>25</sup>	1 <sup>35</sup>

# Markmann & Meyer

Lübeck, Breite Strasse 44-46.



## Fahrad- und Nähmasch.-Rep.-Werkst.

Alle Fabrikate werden fachgemäß u. billig ausgeführt unter prompter Bedienung. Email-, Vernick. bill. u. gut.  
63) Carl Heynert, Lübeck, Meißl. Allee 6a. Fernspr. 352.

## Die Arbeitsgarderoben von Bahr & Umlandt

— Breite Straße 31 —  
sind anerkannt preisw. u. haltbar.  
Anzughosen . . . 1.40 bis 3.50  
Piloten . . . 2.50 bis 5.50  
Maurerhosen . . . 2.90 bis 7.50  
Gen. Cordhosen 4.00 bis 9.50  
Schlosseranzüge 2.80 bis 5.00  
Klapp- u. Bauchhosen in allen Qualitäten.  
Trotz der billigen Preise rote Lubeca-Marken.  
60)

## Hans Köppen

Goldschmied und Graveur  
Lübeck  
4 Sandstraße 4.

## Betten, Bettfedern u. a. Betten-Artikel

kaufen Sie billig und reell bei  
Markt Otto Albers Kohlmarkt  
4. 10.  
3. B. kompl. Betten v. 12.50 Mfr. an.  
Federn per Pfd. v. 45 Pf. 5. 4 Mfr.  
62) Rote Lubeca-Marken.

## Emilie Boy

Königsstraße 61  
Feinste Seefische, Seelachs Pfd. 25 Pf., Kabeljau Pfd. 30 Pf., Goldbutt 5 u. 10 Pf. pr. Stück.  
Lübeck, Meißl-Strasse 6 St. 10 Pf.

Bachobst, gemischt . . . Pfd.	40 <sup>48</sup>	Meiereibutter . . . Pfd.	140 <sup>48</sup>
Pflaumen Pfd. 30 u.	48 <sup>48</sup>	Weißes Schmalz . . .	70 <sup>48</sup>
Ringäpfel . . . . . Pfd.	44 <sup>48</sup>	Kofosnubutter . . .	60 <sup>48</sup>
Pfirsiche . . . . .	44 <sup>48</sup>	Rauchtücke . . . . .	115 <sup>48</sup>
Kyrifosen . . . . .	60 <sup>48</sup>	8 Eier . . . . .	60 <sup>48</sup>
Brünellen . . . . .	70 <sup>48</sup>	Gr. Salzgurken, 2 Stück	15 <sup>48</sup>
Saure Kirschen . . . . .	60 <sup>48</sup>	Magd. Sauerkohl, 2 Pfd.	15 <sup>48</sup>
Bikbeeren . . . . .	75 <sup>48</sup>	Zwiebeln . . . . . Pfd.	5 <sup>48</sup>
Feigen . . . . .	25 <sup>48</sup>	Holländer Käse . . . Pfd.	75 <sup>48</sup>
Sagebutten . . . . .	66 <sup>48</sup>	Schweizerkäse . . . Pfd.	80 <sup>48</sup>
Käse ohne Steine . . . . .	48 <sup>48</sup>	Tilsiter Käse Pfd. 40, 60, 80	33 <sup>48</sup>
Korinthen . . . . .	38 <sup>48</sup>	Hollsteiner Käse . . . Pfd.	33 <sup>48</sup>
Birnen u. Schalen . . . . .	30 <sup>48</sup>	Gen. Marmelade 5 . . .	140 <sup>48</sup>
Birnen o. Schalen . . . . .	40 <sup>48</sup>	Freih. 10 Pf. 330, 5 Pf. 180	48 <sup>48</sup>

### Eduard Speck,

Süßstraße 80 und 82. (937)

Zum humoristischen 916  
**Bockbier- u. Kappenfest**  
am Sonnabend, dem 8. Febr.  
im Restaurant St. Lorenz  
ladet freundlichst ein Ferd. Bentin, Schwart. Allee 14a.  
NB. Eintritt frei. — Kein Bieranschlag. — Kappe u. Lieber gratis.

## Deutscher Metallarbeiterverband

Verwaltungsstelle Lübeck.

Einladung zum  
**Ball der Schmiede**  
am Sonnabend, dem 16. Februar  
im Gewerkschaftshaus  
Johannisstraße 50-52.  
Anfang 6 Uhr. Ende 2 Uhr.  
Eintrittspreis 50 Pfg., eine Dame frei,  
einz. Dame 20 Pfg., wofür Garderobe.  
909) Das Komitee.

NB. Sämtliche Mitglieder des Metallarbeiter-Verbandes werden hiermit freundlichst eingeladen. 942)

P. P.  
Hiermit die höfliche Anzeige, daß ich das  
**Kolonial- und Fettwaren-Geschäft**  
von H. Kröger  
**Brookesstraße 11**  
übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine mich beachrende Kundschaft mit stets frischer Ware und bester Qualität zu bedienen und bitte um gütiges Vertrauen. 936  
Hochachtungsvoll  
**Wilh. Lerch.**

**Moisling.**  
Sozialdemokratischer Verein  
**Mitglieder-Versammlung**  
am Sonnabend, 8. Februar  
im Lokale der Ww. Schreiber, Kaffeehaus.

Tagesordnung:  
1. Aufnahme neuer Mitglieder.  
2. Vortrag des Gen. O. Stamer. Thema: „Der Imperialismus“.  
3. Die diesjährige Märzfeier.  
4. Fragekasten.  
5. Verschiedenes.  
Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.  
Der Vorstand.  
912)

**Sterbetafel**  
„Die Vertrauliche“, Lübeck.  
Die Verwaltungsgeschäfte liegen für das Rechnungsjahr 1913 in den Händen der Vorstandsmitglieder J. W. H. Drath u. M. J. H. Frahm.  
Lübeck, den 6. Februar 1913.  
895) Der Vorstand.  
**Restaurant FRANZ BOY**  
Schwarbau, Lübecker Str. 14.  
Täglich:  
**Muffaltische Unterhaltung.**  
ff. Speisen und Getränke.  
Aufmerkfame Bedienung.  
942) Franz Boy.

**Achtung!**  
**Bauarbeiter Schwartaus!**  
**Versammlung**  
am Sonntag, dem 9. Februar  
nachmittags 4 Uhr  
im Vereinslokal.  
926) Der Vorstand.



Einladung zum  
**Kappenfest**  
am Sonntag, dem 9. Februar  
im Lokale des Herrn F. L. Paetau.  
Anfang 7 Uhr. Ende morgens.  
Eintritt 60 Pfg., eine Dame frei.  
911) Der Vorstand.  
NB. Alle umliegenden Ortsgruppen sind freundlichst eingeladen.

**Konzerthaus**  
**Zauberflöte.**  
Sonnabend, d. 8. Februar:  
Neue Kapelle!  
Int. Tamburizza-Prösveta  
Damen-Kapelle  
934) 5 Damen, 3 Herren.  
Auf vielfachen Wunsch  
Sonnabend u. Sonntag  
wieder humoristisches  
**Rockbierfest**  
Sonntag Anfang 4 Uhr  
Eintritt gänzl. frei.  
Kappen u. Lieb. gratis.



Grosse Quantitäten sind in untenstehenden Artikeln auf Extratischen ausgelegt. — Die Preise sind enorm billig.

919

- |  |                                |   |                                |  |                                |  |                                |
|--|--------------------------------|---|--------------------------------|--|--------------------------------|--|--------------------------------|
| 1 Korsett grau Drell mit Spiralstangen . . . . .         | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 2 1/2 Mtr. Hemdentuch mittel- u. grobfädig . . . Kupon          | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Barchent-Kinderkleid mit Volant u. Besatz, Gr. 46-60     | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Bettwandschoner vorgez. mit roter und blauer Kante . . .     | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 1 Gürtel schwarz Gummi mit eleganten Schlössern . . .    | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 2 1/4 Mtr. Pikee weiß, gemustert . . . . . Kupon                | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Russenkittel la. Velour mit farb. Besatz . .             | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Paradehandtuch für Küche vorgezeichnet und gestickt . . .    | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 2 Gürtel schwarz Gummi mit schwarzen Schlössern . . .    | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 2 1/4 Mtr. Körper-Barchent la. Qualität, weiß . . . . . Kupon   | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Anstandsrock imit. Flanell, weiß u. farbig . . .         | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Paradehandtuch für Zimmer vorgezeichnet und gestickt . . .   | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 2 Lackgürtel 1 schwarz, 1 farbig . . . . .               | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 3 1/4 Mtr. Gerstenkorn mit roter Kante . . . . . Kupon          | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Rock-Volant uni Satin, diverse Farben . . .              | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Küchentischdecke vorgezeichnet . . . . .                     | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 1 Markttasche la. Ledertuch . . . . .                    | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 4 1/2 Mtr. Handtuchdrell grau, gestreift . . . . . Kupon        | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Damen-Hemdbluse aus apart. gestr. Stoffen . . .          | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Kommodendecke Aidastoff, bunt gemustert . . .                | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 1 Blusenkragen für Damen und Mädchen . . . . .           | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 3 1/4 Mtr. Handtuchdrell weiß, gestreift . . . . . Kupon        | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Damen-Kimonobluse la. Velour mit Knopfesatz . . .        | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Tischserviette vorgezeichnet grau und weiß Leinen . . . . .  | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 1 Paar Herren-Socken reine Wolle . . . . .               | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 3 Stück Handtücher mit roter Kante . . . . .                    | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Knaben-Leibchenhose blaue u. farb. Stoffe, Gr. 0-6       | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Kissenplatte vorgezeichnet grau und weiß Leinen . . . . .    | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 1 Handtasche in verschied. mod. Ausführungen             | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 3 Stück Gläsertücher Halbleinen, kariert . . . . .              | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Knaben-Sportmütze moderne Fasson . . . . .               | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Wäschebeutel vorgezeichnet in verschiedener Ausführung . . . | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 1 Paar Herr.-Hosenträger la. Gummi . . . . .             | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Kissenbezug weiß, imit. Klöppeleinsatz . . .                  | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Knaben-Jockeimütze blau Tuch . . . . .                   | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 1/4 Mtr. Blaudruck la. Qualität . . . . . Kupon              | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 1 Stück Feston 4 1/2 Mtr., breite Stickerei . . .        | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Tischserviette mit Hohlsaum, Größe 75/76                      | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Knab.-Barchent-Hemd Gr. 65-85 cm, hell gestreift         | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 1/2 Mtr. Schürzenzeug gestreift, 120 cm breit . Kupon        | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 1 Selbstbinder farbig, moderne Farben . . .              | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Dutz. Staubtücher gelb Leder imit. . . . .                    | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Knaben-Schirmmütze blau, mit Lederschirm . . . . .       | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Mtr. Kleider-Gingham aparte neue Muster . . . . .            | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 1 Regattes hell oder dunkel . . . . .                    | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Schlafdecke grau, mit Kante . . . . .                         | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Herren-Sportmütze neue engl. Stoffe . . . . .            | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 2 Mtr. Blusenflanell gestreift . . . . .                       | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 2 Diplomaten einfarbig, moderne Form . . .               | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Tischdecke Filztuch, rot und grün . . . . .                   | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Herren-Barch.-Hemd hell gestreift . . . . .              | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 3 1/2 Mtr. Barch.-Kleiderstoff für Kinderkleider . . . . .     | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 1 Herren-Portemonnaie ganz aus Leder . . . . .           | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Mtr. weiß Bettsatin 140 cm. breit, verschied. Dessins         | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Rucksack für Knaben und Herren . . . . .                 | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 3 Mtr. Hemden-Barchent weiß mit blau gestreift . . . . .       | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 1 Kopftuch schwarz u. schwarz mit farbig                 | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Mtr. Bettuch-Halbleinen 130 und 140 cm breit . . . . .        | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Kinder-Südweste in verschied. Ausführungen . . .         | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 2 Mtr. Körper-Barchent ungebleicht . . . . .                   | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 1 farbige Garnitur 1 Vorhemd, 1 Paar Manschetten         | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Mtr. Chellas kariert, 130 und 160 cm breit . . .              | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Paar Plüschpantoffeln mit Ledersohle . . . . .           | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Mtr. Cheviot reine Wolle, verschied. Farben                  | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 2 Paar Herren-Socken la. Wolle plattiert . . . . .       | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Mtr. Kattun geblümt, 130 und 140 cm breit                     | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Paar Filzpantoffeln einfarbig . . . . .                  | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Mtr. #Kleiderstoff für Kinderkleider . . . . .               | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 1 Blusenschürze farbig, reich besetzt . . . . .          | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 3 Stück Fußmatten verschiedene Größen . . . . .                 | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Paar Lastingschuhe schwarz, alle Größen . . . . .        | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Mtr. Blusenstoff Voile, mit Bordüre . . . . .                | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 1 Paar Glacé-Handschuhe farbig und weiß . . . . .        | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Mtr. Bettinlett rot, federdicht, 128 cm breit . . .           | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 P. Dachdeckerschuhe braun . . . . .                      | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Mtr. Blusenstoff aparte Streifen . . . . .                   | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 1 Tändelschürze mit Trägern . . . . .                    | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Mtr. Läuferstoff in verschiedenen Mustern . . .               | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 2 Paar Pantoffeln mit Linoleumsohle . . . . .              | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Paar Gamaschen gestrickt und Trikot . . . . .                | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 1 Tändelschürze farbig, aparte Neuheit . . . . .         | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Mtr. Gardinen weiß u. creme besonders schöne Muster . . . . . | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 P. Plüsch-Ohrenschuhe für Kinder . . . . .               | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 2 Paar Damenstrümpfe Wolle, plattiert . . . . .                | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 1 Blaudruckschürze 120 cm weiß . . . . .                 | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Kissenbezug weiß, mit Languette . . . . .                     | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Paar Segeltuchschuhe mit Schnallen                       | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Wasch-Unterrock mit plissiertem Volant . . . . .             | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 2 Paar Handschuhe farbig . . . . .                       | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 3 1/2 Mtr. Vortuchdrell grau, gemustert . . . . .               | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 4 große Dosen Schuhcreme gute Qualität . . . . .           | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Trikotlatz blaugestreift für Marine-Blusen . . . . .         | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 1 Paar Damen-Strümpfe reine Wolle, deutsch u. engl. lg.  | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Untertaille la. Stoff, mit Stickerei . . . . .                | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Karton Lilienmilch-Seife 12 Stück, reine Fettseife . . . | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Matrosenkragen hell und dunkelblau . . . . .                 | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 1 Kinderschürze farbig la. Stoffe, 45 cm bis 80 cm . . . | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 gestr. Damenjacke reine Wolle, weiß, rosa, grau               | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 3 Stück Liliencreme-Seife extra große Stücke . . . . .     | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Normal-Damenjacke wollgemischte gute Qualität . . .          | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 1 Kragenschoner weiß und farbig . . . . .                | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Herren-Unterhose braun und weiß, gestrickt                    | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 7 Körperfeudel mit verstärkter Mitte . . . . .             | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Damen-Hemd Vorder- oder Schulter schluß                      | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 1 Brustschoner schwarz oder weiß . . . . .               | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Damen-Barchenthose grau und braun . . . . .                   | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Mtr. Linoleum-Läufer diverse Muster . . . . .            | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Damen-Beinkleid mit breiter Stickerei . . . . .              | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |
| 2 Knaben-Schürzen farbig, mit Tasche . . . . .           | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1/2 Dutz. w.B. Taschentücher la. Linon, gewaschen . . . . .     | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Markttasche Segeltuch, zusammenlegbar                    | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> | 1 Nachtjacke in bunt oder weiß . . . . .                       | 95 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> |

**Enorme Posten Wäschebesätze u. Barmer Spitzen** 10-30-Meter-Stücke in weiß und farbig jedes Stück **95<sup>4</sup>/<sub>3</sub>**

Lübeck  
Königstr. 87-89  
Ecke Wahnstraße.

**Hans Struve**

Rendsburg  
Neumünster



Ein grauer Sünder.

In der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom 3. Februar d. Js. las Herr v. Zedlig einmal wieder den Fortschrittlern gehörig die Leutten wegen ihres Wahlblindnisses mit der Sozialdemokratie. Er suchte ihnen zu suggerieren, daß sie von der Sozialdemokratie unwürdig behandelt würden. „Die Sozialdemokratie traut ihrem Bundesgenossen so wenig, daß sie alles schwarz auf weiß von ihm haben will“, rief er aus. Auf den Zuruf eines sozialdemokratischen Abgeordneten: „Bei Ihnen würde das nicht einmal genügen“, antwortete er unter dem Beifall der Rechten stolz: „Sie werden in diese Lage auch niemals kommen.“

Herr v. Zedlig hat nicht immer die Abneigung gegen sozialdemokratische Stichwahlhilfe gehabt, die in seinen Worten zum Ausdruck gekommen ist. Bei der Reichstagswahl des Jahres 1887 kandidierte er im ersten Berliner Wahlkreis und kam mit dem Freisinnigen Klotz in die Stichwahl. Er erhielt 7007, Klotz 7832 Stimmen. Den Ausschlag gab die Sozialdemokratie, deren Kandidat 2176 Stimmen erhalten hatte. Für die Stichwahlen zwischen bürgerlichen Parteien gab der sozialdemokratische Parteivorstand damals die Parole aus: „Unterstützung derjenigen Kandidaten, die für die Beibehaltung des Reichstagswahlrechtes und für die Aufhebung des Sozialistengesetzes stimmen.“ Zwischen Haupt- und Stichwahl fand nun im ersten Berliner Wahlkreis eine konservative Wählerversammlung statt, in der Hr. v. Zedlig und der damalige konservative Reichstagsabgeordnete, spätere Staatssekretär v. Köller sprachen. Ueber den Inhalt ihrer Reden berichtet die „Post“ in ihrer Nummer vom 2. März 1887. Danach hat zunächst Herr v. Zedlig den Versammelten auseinandergesetzt, die Freisinnigen seien so unzuverlässige Menschen, daß ihr Versprechen, für oder gegen ein bestimmtes Gesetz zu stimmen, keinen Anspruch auf Berücksichtigung habe. Wörtlich heißt es in dem Bericht: „Die, die darauf rechnen, in diesen Freisinnigen die festesten Verteidiger des jetzigen allgemeinen, gleichen, geheimen Wahlrechtes und der Aufhebung des Sozialistengesetzes zu finden, die könnten sich gewaltig täuschen, wenn gerade in der Stunde der Entscheidung der populäre Wind anders geht.“ Man sieht, Herr v. Zedlig war sehr besorgt darum, die 2176 sozialdemokratischen Wähler des ersten Berliner Reichstagswahlkreises vor einer Enttäuschung durch seinen freisinnigen Gegner zu bewahren. Es kommt aber noch schöner. Nach Herrn v. Zedlig sprach Herr v. Köller. Nach dem Bericht der „Post“ hat er unter anderem gesagt:

„Und nun noch ein Wort an die Sozialdemokraten. Ich will Ihnen nur eine Frage vorlegen: Glauben Sie wirklich, daß eine Partei, die wie die Freisinnige zerstückelt am Boden liegt, in der Lage sein wird, Ihre teils berechtigten, teils modifizierbaren Wünsche in Erfüllung zu bringen? Wird ein Reichstag, der auf nationalem Boden steht und einig ist mit den Verbündeten Regierungen, nicht viel eher in der Lage sein, dies zu tun? Diese Frage legen Sie sich vor, nicht in Versammlungen, wo Sie von Ihren Führern ausgeheißt werden, sondern daheim bei der Frau und den Kindern, für deren Wohl Sie zu sorgen haben... Ich bin der Ueberzeugung, eine große Menge von denen, die sich Sozialdemokraten nennen, würde auch hier ihre Stimmen abgeben für Herrn von Zedlig, und daran werden sie recht tun im Interesse ihrer Frauen und Kinder.“

Hafenstürme.

Roman von W. W. Jacobs.

(3. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Huh!“ schrie sie, „wer ist an seinen Haaren gezogen worden?“

Der junge Thieffen setzte in gleicher Haltung seinen Weg fort.

„Wer ist bange, mir zu antworten aus Angst, daß mein Vater ihn durchprügeln wird?“ rief die enttäuschte junge Dame mit lauter Stimme.

Das war zu viel! Der Feind lenkte seine Schritte rückwärts und trat an die Gartentür.

„Du bist ein unartiges kleines Mädchen“, sagte er mit unerträglich alkluger Miene.

„Wer ist an seinen Haaren gezogen worden?“ fragte Fräulein Schümann von neuem, wild umhertanzend. „Wer ist an seinem Haar gezogen worden?“

„Sei nicht albern!“ meinte der junge Thieffen. „Da!“ Und damit steckte er seine Hand in die Tasche, brachte einige Münzen hervor und bot sie ihr über die Türe an. Da aber hörte Fräulein Schümann mit ihrem Umhertanzan auf, und ein grimmigere Zorn faßte sie, daß ihr Widersacher den Ernst der Lage so mißverstehen sollte.

„Na, dann gib sie Mag“, fuhr der Knabe fort, „der wird schon nicht so sein.“

Das war eine deutliche Anspielung auf Mag' Friedfertigkeit, und ihre Entrüstung wurde durch die Tatsache, daß sie wußte, daß sie nur zu berechtigt war, nicht vermindert.

„Geh weg von unserer Türe“, tobte sie, „wenn mein Vater Dich fängt, dann sollst Du mal sehen!“

„Bah!“ meinte der Teufelskerl. Er sah nach dem Hause hin, und schritt dann, die Türe öffnend, kühn in den Vorgarten. Noch bevor er eindrang, zog sich Fräulein Schümann zurück und schlug Lärm, ließ dann nach den Stufen vor der Haustür und sah von dort aus mit Wangen auf ihn. Dann klärte sich ihr Antlitz plötzlich auf, und über seine Schulter blickend, sah der junge Thieffen, daß ihm der Rückzug von Herrn Willems abgeschnitten war.

„Laß ihn mir nichts tun, Peter“, bat Fräulein Schümann lächlich.

Herr Willems kam in den Garten und machte die Türe klappen zu.

„Ich wollte ihr ja gar nichts tun“, schrie der junge Thieffen ängstlich, „als ob ich mich überhaupt an einem Mädchen vergreifen würde!“

Herr v. Zedlig war Ohrenzeuge dieses Werbens um sozialdemokratische Stimmen. Wie verhielt er sich? Trat er Herrn v. Köller entgegen, erklärte er, daß er von Sozialdemokraten nicht gewählt sein wolle? O nein, er nahm vielmehr, wie der Bericht sagt, „auch seinerseits Veranlassung, zu erklären, daß er im Falle einer Wahl energisch für die Interessen der Arbeiter eintreten werde“. Aber geholfen hat ihm sein Bekenntnis zur Arbeiterfreundschaft nichts. Die Sozialdemokraten ließen ihn kräftig durchfallen, und seitdem verzichtet Herr v. Zedlig auf sozialdemokratische Stichwahlhilfe und ist entrüstet über Parteien, die sie annehmen.

Aus der Partei.

Den Mandatsbericht eines sozialdemokratischen Stadtverordneten hat die Siebener Stadtverordneten-Versammlung als nicht begründet zurückgewiesen. Es wird darüber gemeldet: Der Stadtverordnete Eduard Krumm, der Führer der Siebener Sozialdemokratie und langjähriger Reichstagskandidat, der selbst Inhaber eines Detailgeschäftes ist, hat sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt, weil er sich durch die Zustimmung zu der gemeindlichen Besteuerung der Warenhäuser und Filialgeschäfte in Gegensatz zum sozialdemokratischen Programm gesetzt habe. Auf Antrag des Oberbürgermeisters Meem, der der 16-jährigen Tätigkeit Krumms als Stadtverordneter Worte der Anerkennung widmete, beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, daß der von Krumm vorgebrachte Grund nach den Bestimmungen der heftlichen Städteordnung nicht zum Verzicht auf sein Mandat ausreiche.

Aus der Jugendbewegung.

Die Jugendanschlüsse werden dringend ersucht, ihre Adressen der Zentralkasse für die arbeitende Jugend Deutschlands, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, sofort mitzuteilen.

Vergiftete Pfeile. Im Rheinlande wird seit kurzem eine Brotschüre verbreitet, die den langen Titel hat: „Welche Aufgaben stellt die in der Gegenwart sich besonders rege betätigende Bewegung für Jugendpflege den Geistlichen und Gemeindeorganen?“ Der Inhalt des Schriftchens ist die Wiebergabe eines Vortrages, den Pfarrer Rose in Düsseldorf auf der Tagung der Düsseldorf-Kreisynode in Lintorf gehalten hat. In dem gedruckten Vortrag heißt es zum Schluß wörtlich: „Gewaltige Aufgaben harren unserer evangelischen Gemeinden mit ihren Geistlichen und kräftlich bewußten Männern. Sie erfordern ganze Kräfte, große Mittel und glühende Herzen. Mit Vorträgen und Vorschlägen ist es nicht getan, es braucht jetzt Taten! Aber wenn irgendwo, dann winkt hier unserer Taten der reichste Lohn. Ich darf mich da auf einen gewiß unverdächtigen Zeugen berufen. In der sozialdemokratischen „Arbeiter-Jugend“ fand vor kurzem zu lesen: „Wir fürchten uns nicht vor Vereinen, die heute wie Pilze aus der Erde schießen, welche mit Fußball und Tennisball Vaterlandslieder pflegen wollen; wir fürchten uns nur vor den Vereinen, die Ideale haben, die das Christentum, das wir hoffen, auf ihre Fahne schreiben.“ Dieses Christentum soll auch fernerhin unser frei und offen entfaltetes Banner sein. Das Evangelium von Christo ist das Zeichen, in dem wir kämpfen und siegen werden.“ — Die „Arbeiter-Jugend“ stellt in ihrer neuesten Nummer fest, daß der angeführte Satz niemals in der „Arbeiter-Jugend“ gestanden hat. Weder in dieser noch in ähnlicher Form, weder dem Wortlaut noch dem Sinne nach; er ist schamlos erfunden. Es fällt uns nicht ein, zu behaupten, Pfarrer Rose habe seine Amtsbrüder und Glaubensgenossen absichtlich anklagen wollen. Hat doch ein evangelischer Geistlicher sozusagen von Amts-

wegen die Verpflichtung zur Wahrheit, zur lautereren Wahrheit. Aber auf alle Fälle hat er sich zum Verbreiter eines falschen Zeugnisses gemacht. Dieser Vorwurf trifft ihn umso schärfer, als der zitierte Satz, der eine vernichtende Anklage gegen die „Arbeiter-Jugend“ sein sollte, den Stempel der Erfindung an der Stirn trägt.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Zuchthausinsasse, der hingerichtet werden will. Der Zuchthausler Reinhold Bieschel ist vierzehnmal vorbestraft, zuletzt wegen Straßenraubes mit zehn Jahren Zuchthaus, welche Strafe er jetzt in der Justerbürger Strafanstalt verbüßt. Um nun zum Tode verurteilt zu werden, beantragte er die Einleitung des Wiederaufnahmeverfahrens zu seinen Ungunsten, indem er am 26. August 1912 in der Justerbürger Strafanstalt eine Erklärung abgab, daß der Landrichter von Wahrendorf, der Vorsitzende des Schwurgerichts zu Dirschberg war, am Tage vor seiner Verurteilung, dem 20. Oktober 1911, mit seiner Schwester unerlaubte Beziehungen unterhalten hat. Nur so könne er sich erklären, daß er nicht wegen Raubes zum Tode, sondern wegen Raubes zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden sei. Bieschel ist wegen dieser Behauptung vom Justerbürger Schwurgericht zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden. Da er Verurteilung erlag, kam die Sache am Sonnabend vor die Justerbürger Strafkammer. Schwer geeselt wurde er an einer Seite vorgeführt. Auch beschloß der Gerichtshof, geschlossen mit ihm zu verhandeln. Rechts und links von ihm hatten zwei Aufseher Platz genommen. Bieschel will nach der bürgerlichen Presse durchaus hingerichtet werden. Landrichter v. Wahrendorf hat ausgesetzt, daß er keine Beziehungen zu der Schwester des Angeklagten gehabt hat. Aus diesem Grunde wurde die Verurteilung verworfen. Bieschel soll eingehend auf seinen Geisteszustand untersucht werden. Uns scheint, daß er geistig nicht normal ist.

Aus Nah und Fern.

Danny Gürtler in den Fesseln der Gen darmerie. Vor einigen Tagen wurde in der Presse berichtet, Danny Gürtler, der bekannte Vortragskünstler, habe mit der Gen darmerie in St. Goarshausen, wo er unweit des Loreileisens ein Grundstück besitzt, einen Zusammenstoß gehabt. Wie legten der Sache keine Bedeutung bei, und zwar um deswillen, weil ja in St. Goarshausen sich vor Jahr und Tag die Vorfälle ereigneten, die den Genannten in die verschiedensten Zurechnungen brachten. Jetzt bringt aber die „Kleine Presse“ eine von drei St. Goarshausener Bürgern unterschriebene Darstellung des Falles, die wieder einmal zeigt, was sich preussische Gesetzgeber alles erlauben dürfen. Die drei Herren schreiben nach der „Kleinen Presse“: Am Montag, 27. Januar, morgens gegen 8 Uhr, kam Herr Danny Gürtler nach St. Goarshausen und wußte auf seinem Grundstück am Fuße der Lorelei eine neue Fahre, die er sich in St. Goarshausen gekauft hatte, kippen. Der Herr Bürgermeister hatte ihm auch hierzu die Genehmigung erteilt. Als Herr Danny Gürtler in Gasthause „Zur Stadt Manakeim“ zurückkehrte, hatte er die Fahre umgekippt, was er seinem Grundbesitzer mitgeteilt hatte. Der inzwischen erkrankene Herr Oberwachmeister von St. Goarshausen kam mit Herrn Gürtler in einen Wortwechsel, der damit endete, daß Herr Danny Gürtler, als der Herr Oberwachmeister den Säbel zog, in die Wirtshaft Schutz suchend, sich zurückzog. Der Herr Oberwachmeister folgte ihm und verließ erst wieder das Lokal, als er auf das Unzulässige seiner Handlungsweise aufmerksam gemacht wurde. Als Herr Gürtler darauf sich wieder auf den Weg nach seinem Grundstück begab, folgte ihm der Herr Oberwachmeister, welcher sich mittlerweile den Herrn Wachmeister nach zur Hilfe geholt

„Was tust Du denn sonst in unserm Vorgarten?“ fragte ihn Herr Willems.

Pföhllich sprang er vorwärts, ergriff den Knaben mit einer seiner ungeheuren Hände am Kragen und schleppte den sich heftig Sträubenden in den Hintergarten. Fräulein Schümann folgte dicht hinterher und suchte die Gelegenheit nach Kräften auszunutzen.

„Siehst Du, das kommt davon, wenn man in unsern Garten kommt“, meinte sie.

Das Opfermännchen gab keine Antwort. Er wehrte sich mannhafte, um Herrn Willems daran zu verhindern, seinen augenscheinlichen Wunsch zu verwirklichen, und ihn sich zu bequem zu lassen, daß er von dem Stoß, den er trug, Gebrauch machen konnte. Schließlich gelang es diesem aber doch; der ehemalige Steward hob seine Waffe und gebrauchte sie einige Sekunden lang wider Fräulein Schümann zitterte, unterdrückte aber jedes Mitleid mit dem Dunder und war ganz zufrieden, daß der Gerechtheit langer Arm doch über ihn gekommen war.

„Laß ihn jetzt los, Peter“, bat sie, „er weint ja.“

„Das tu ich nicht“, schrie der junge Thieffen wütend. „Ich kann ja die Tränen sehen“, konstatierte Fräulein Schümann und beugte sich nieder.

Wieder gebrauchte Herr Willems seinen Stock, bis sein Opfer ihm mit einer plötzlichen Wendung einen heftigen Stoß gegen das Schienbein verfeßte und sich losriß. Der Ex-Steward machte sich auf, um ihn zu verfolgen; die Tatsache aber, daß er es nicht wagte, Blumenbeete zu überschreiten, hinderte ihn etwas, während der junge Thieffen merkwürdig frei von solchen Vorurteilen war. Fräulein Schümann rannte nach dem Seiteneingang, um ihm den Rückweg abzuschneiden. Er sollte losgelassen werden, aber nicht entkommen, und so geschah es, daß der Knabe, um den ausgestreckten Armen des Herrn Willems zu entgehen, sich blindlings nach dem Seiteneingang wandte und die junge Dame überraschte, so daß sie sich auf dem Boden überlegte. Ein schrilles Aufschreien ließ sich hören, ein weißes Etwas flatterte auf, und ein Paar niedlicher Schuhen flogen in die Luft. Dann erhob sich Fräulein Schümann, jämmerlich schluchzend, aus der Wüfte, in die sie gefallen war, und warf einen Blick auf ihre Kleider. Auch Herr Willems beschaute sich dieselben, und schon ein sehr flüchtiger Blick genügte, um ihm zu zeigen, daß die Sache über seine Kraft ging. Er nahm das schamlose Mädchen an der Hand und führte es hinein zu der entsetzten Anna.

„Wahrhaftig!“ sagte diese, nach Luft schnappend. „Siehst Du doch Deine Handschuhe an, siehst Du doch nur Deine Rod an!“

Aber Fräulein Schümann sah auf ihre Knie. Am linken war nur eine leichte Röte sichtbar, aber am rechten fehlte augenscheinlich ein Stück von der Haut. Sie befohl Anna, dieses Knie mit klarem Wasser von angemessener Temperatur zu kühlen und erging sich voller Genugtuung in Prophezetungen über das Schicksal des jungen Thieffen, wenn ihr Vater den Schaden ersetzen würde.

Als der Kapitän heimkam, wurde ihm die Neugier mitgeteilt. Zuerst wurden ihm die Blumenbeete von Anna gezeigt, dann brachte Frau König die verschiedenen, beschmutzten Kleidungsstücke herein, und im kritischen Augenblick entblößte seine Tochter ihre Knie.

„Was wirst Du mit ihm machen, Vater?“ fragte sie.

Der Kapitän ignorierte die Frage zugunsten einiger Bemerkungen über das Benehmen seiner Tochter und knüpfte daran einige strenge Fragen, wo sie solche Strafe lerne. Als Antwort verjähnte sich Fräulein Schümann hinter einer Lüge, die die Namen aller jungen Herren enthielt, die zu ihrer Kindergartenklasse gehörten, nannte auch die meisten jungen Damen und fragte dann wieder, was mit ihrem Widersacher geschehen würde.

Bald darauf kam Mag herein, und wieder zeigte das unermüdete Fräulein Schümann ihre Knie. Die Verletzung des linken mußte sie beschreiben, aber das rechte sprach für sich selbst. Mit Entrüstung befohl es Mag, dann setzte er, ohne auf sein Abendbrot zu warten, seine Mühe auf und eilte wieder fort.

Eine Stunde später kam er zurück und ging, anstatt ins Wohnzimmer einzutreten, strads die Treppe hinauf und zu Bett, von wo aus er durch die mitleidende Anna bestellen ließ, daß er an schlimmen Kopfschmerzen leide, welche er vorsichtig, mit rohem Fleisch zu behandeln, das er auf sein linkes Auge legen wollte. Seine Nase, welche augenscheinlich an einer, in eigenartlichem Zusammenhang damit stehenden Entzündung litt, überließ er sich selbst, da dieses Organ jede andersgeartete Behandlung sehr übel aufnahm.

Am nächsten Tage beschrieb er Kälte und Anna die Schmach, indem er seine Niederlage einer geheimnisvollen Maske zuschrieb, mit welcher Ernst Thieffen seine Arme erweiden sollte, ferner einem dummen Mithgriß beim Beginn des Gefechts, sowie der Sonne, welche während der ganzen Zeit beständig in seine Augen schien. Sein Auditorium hörte diese Auseinandersetzungen in kühltem Schweigen an.

„Und er sagte, es wäre ein unglücklicher Zufall gewesen, daß er Dich ungerannt hätte“, schloß er, „er sagte, hoffentlich hättest Du Dir nicht weh getan, und er gab mir auch ein paar Bombons für Dich.“

(Fortsetzung folgt.)

hatte, und verhinderte ihn an dem Eintritt in sein Grundstück, ebenso verhinderte er ihn mit blanker Waffe an dem Eintritt in ein Nachbargrundstück, wozu ihn der Eigentümer mehrmals aufforderte. Als sich Herr Danny Gürtler nun vor seinem Grundstück mit seiner Fahne auf die Erde legte, wurde er gefesselt und auf einen Wagen geschleift, dann zur Bürgermeisterei St. Goarshausen gebracht, wo er sofort, da er sich keines Vergehens schuldig gemacht in Freiheit gesetzt wurde. Auf dem Felsen selbst wollte G. keine Fahne hissen. Die Bewohner nahmen für Danny Gürtler Partei.

Ein politischer Prozeß in den Reichsländern. Staatssekretär Jörn v. Sulach hat gegen den verantwortlichen Redakteur des vom Reichstagsabgeordneten Wetterlé herausgegebenen Blattes, „Nouvelles de l'Alsace Lorraine“, Strafantrag gestellt. Auf den Rat der „Täglichen Rundschau“

der Abgeordnete Wetterlé möge seinen Wohnsitz lieber ganz nach Frankreich verlegen, hatte das Organ Wetterlés geantwortet, man könne gerade so gut gewissen anderen Leuten sagen, sie möchten in Deutschland bleiben und dann hinzugefügt: „Sie kehren dorthin zurück, aber erst dann kehren sie zurück, die Schlaumeier, wenn sie mit einer guten fetten Pension ausgerüstet werden, die ihnen der elsass-lothringische Steuerzahler berappt, dieser guter Kerl.“

### Literarisches.

Arbeiter-Jugend. Aus dem Inhalt der soeben erschienenen Nummer 3 des fünften Jahrgangs heben wir hervor: „Ihr sollt nicht falsches Zeugnis reden!“ — Vom Reichstag. Wie er arbeitet. (Zur Staatsbürgerkunde). — Das Herz und

die Blutgefäße. Von A. Bipschütz. (Mit Abbildungen.) — Fort mit dem Politikparagrafen. Von M. Peters. — Aus der Jugendbewegung. Die Gegner an der Arbeit. Vom Kriegsschauplatz. Von Weilage: Ausreißer. Erzählung von John William Nylander. — Etwas über Müßiggang (Schluß). Von A. Quist. Krähwinkelhistorie. Gedicht von Margarete Beutler. — Von der Schönheit der Natur. Von Adolf Bruno. (Mit Abbildungen). — Lessing. (II. Der freie Schriftsteller.) Von G. Hoernle. — Wissenswerter von der Sprache. — Des Vaters Taschenuhr. Erzählung von Aug. Wjsocki.

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Stelling. Verleger: Th. Schmarh. Druck: Friedr. Meyer & Co. Sämtlich in Lübeck.

# Holstenhaus

G. m. b. H. Lübeck Holstenstraße.

Für je 20 Pfg. Ihres Einkaufs erhalten Sie eine Rabattmarke.

Freitag und Sonnabend:

# Extra billige Preise für Lebensmittel

## Kolonialwaren

Zucker gemahlen . . . . . Pfd. netto	21.43
Weizenmehl . . . . . Pfd.	16.43
Weiß Bohnen . . . . . Pfd.	23.43
Linsen . . . . . Pfd.	22.43
Nudeln samtl. Fassons . . . . . Pfd.	36.43
Puddingpulver . . . . . 10 Pakete	45.43
Kakao garantiert rein . . . . . Pfd.	75.43
Ringäpfel weiß . . . . . Pfd.	52.43
Backobst . . . . . Pfd.	44.43
Gebraunte Gerste . . . . . Pfd.	19.43
Bouillon-Würfel . . . . . 10 Stück	36.43
Kunsthonig . . . . . Pfd.	29.43

## Konserven

Ia. ig. Schnittbohnen } 2 Pfd.	33.43
Ia. ig. Brechbohnen }	
Gemüse-Erbsen . . . . . 2 Pfd.	42.43
Jg. Erbsen m. Karotten 2 Pfd.	68.43
Junger Spinat . . . . . 2 Pfd.	54.43
Stangenspargel . . . . . 2 Pfd.	1.28
Spargel-Abschnitte . . . . . 2 Pfd.	68.43
Pflaumen ganze Frucht . . . . . 2 Pfd.	48.43
Birnen weiß und rot . . . . . 2 Pfd.	88.43
Kirschen ohne Kern . . . . . 2 Pfd.-Dose	84.43
Mirabellen . . . . . 2 Pfd.	86.43
Stachelbeeren . . . . . 2 Pfd.	78.43

## Fettwaren

Blutwurst . . . . . Pfd.	80.43
Leberwurst u. Sülze . . . . . Pfd.	80.43
Hildesheimer Leberwurst Pfd.	1.10
Gekochte Mettwurst . . . . . Pfd.	1.10
Kohlwurst . . . . . Pfd.	1.00
Cornedbeef . . . . . Pfd.	1.10
Frische Eier . . . . . 10 Stück	88.43
Schweizer Käse . . . . . Pfd.	95.43
Edamer Käse . . . . . Pfd.	95.43
Alter Holländer Käse . . . . . Pfd.	85.43
Formage de Brie . . . . . Pfd.	95.43
Feinste Meierei-Butter . . . . . Pfd.	1.38

## Delikatessen

Gänseklein . . . . . Pfd.	58.43
Gänsekeulen . . . . . Pfd.	70.43
Gänse-Brüste mit Knochen . . . . . Pfd.	1.15
Roher Schinken . . . . . Pfd.	2.00
Gekochter Schinken . . . . . Pfd.	2.00
Zungenwurst imitiert . . . . . Pfd.	1.20
Schweinebraten . . . . . Pfd.	2.00
Zervelatwurst . . . . . Pfd.	1.20
Schinkenwurst . . . . . Pfd.	1.40
Leberkäse . . . . . Pfd.	1.40
Saure Delikateß-Sülze . . . . . Pfd.	80.43
Lachs geräuchert . . . . . Pfd.	1.10

Tafeläpfel Pfd.	40.43	19.43	
Apfelsinen Dtz.	48	38	25.43
Tomaten . . . . . Pfund	35.43		

Jg. Rindfleisch Pfd.	75.43
Bratenstücke Pfd.	80 u. 90.43
Jg. Schweinefl. Pfd.	95.43
Bratenstücke . . . . . Pfd.	1.00.43

Jg. Kalbfleisch Pfd.	65.43
Bratenstücke . . . . . Pfd.	80.43
Hammelfleisch Pfd.	80.43
Bratenstücke . . . . . Pfd.	90.43

Blumenkohl . . . . . Kopf	15.43
Weisskohl . . . . . Pfund	3.43
Rotkohl Kopf	15.43 u. 10.43

Deutscher  
**Arbeiter-Verband.**  
Zehntel Schluß.

**Mitglieder-Versammlung**  
am Sonntag, dem 9. Februar  
nachmittags 2 1/2 Uhr  
im Lokale des Herrn Sabarewski.  
Tagesordnung:  
1. Bericht vom Vorstandstag.  
2. Verschiedenes.  
Das Erscheinen aller Kollegen ist unbedingt notwendig.  
Der Vorstand.

**Gasthof Riesebusch**  
Schwartau.  
Sonntag, den 9. und Sonntag,  
den 10. Februar.

**St. humorist. Konvikt**  
in einem schön decorierten Saale.  
Kongert, ausgeführt von Schülern der Norddeutschen Kapellenkapelle.  
Kongert und Kaffeeladen gratis.  
Hierzu laden alle Freunde und Gönner an.  
Geth. Stranck.

## Gesangverein Einigkeit, Schlutup.

**Maskenball und Kappenfest**  
am Sonntag, dem 9. Februar 1913  
im Lokale d. Herrn Vetter, Gasthof „Zur Post“.  
Anfang 6 Uhr. Ende 4 Uhr.  
Veranstaltung der Masken 7—8 Uhr. Maskenzug 8 Uhr.  
Demaskierung 11 Uhr. Für Tänzer besteht Kappenzwang.  
Eintritt für Maskierte 40 Pfg., für Zuschauer 80 Pfg., für Damen 40 Pfg.  
Das Komitee.

## Arbeiter-Gesangverein St. Jürgen.

**Ball verbunden mit Kappenfest**  
am Sonntag, dem 9. Februar  
im Lokale „Weiber Engel“, Ratzeburger Allee.  
Anfang 5 Uhr. Eintritt 50 Pfg., eine Dame frei.  
Einzelne Dame 20 Pfg., wofür Garderobe.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

20 elegante Herren-Masken-  
Anzüge billig zu vermieten.  
827) Westhoffsstraße 37, part.

**Hansatheater**  
Heute und folgende Tage:  
Anfang 8 1/4 Uhr. 980  
**Rund um die Alster**  
mit Gebrüder Wolf.  
Die Vorstellg. 11<sup>10</sup> U. beend.  
Nach d. Vorstell. ab 11 Uhr:  
**Kabarett** Karnevalstimmg  
Neues Programm  
Sonntag nachm. 4 Uhr  
(kleine Preise):  
Wissenschaftl. Bildervortrag:  
**Friedrich der Große.**  
Abends 8 1/4 Uhr:  
**Rund um die Alster.**

**Achtung!**  
**BALL** des  
**Arbeiter-Familienvereins**  
Schwartau u. Rensefeld  
am Sonntag, dem 9. Februar  
in Sükes Gasthaus. (925  
Anfang abends 7 Uhr. Ende 8 Uhr.  
Herrenkarte 80 Pfg., eine Dame frei.  
Einzelne Dame 80 Pfg.  
Hierzu laden freundlichst ein  
Der Vorstand. J. Süfke.

**Neues Stadttheater.**  
Sonntag, den 9. Februar 1913.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
121. W. Volkst. 1. u. 2. Sonnab.-Ab.  
**König für einen Tag.**  
Rom. romant. Oper von H. Adam  
in der Bearbeitung von Paul Wolff.  
Große Preise.  
Sonntag, den 9. Februar 1913.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
122. W. i. B. u. M. Große Preise.  
**CARMEN.**  
Oper von G. Bizet.  
In Vorbereitung: Der Teufel.  
Von Moinar. Der schwarze Domino.  
Von Huber. 917

**Der Restbestand meines Inventur-Ausverkaufs**  
wird zu spottbilligen Preisen verkauft so lange der Vorrat reicht.

Tassen Porzellan . . . . . jetzt nur	10.43	Kaffeekannen Porzellan, groß, 70,	45.43	Nachtgeschirre groß, statt 68.43 jetzt	48.43	Gr. Post. Leuwagen . . . . . 33, 28,	22.43
Tassen Goldrand, statt 8.43 jetzt	28.43	Butterdosen Porzellan, . . . . . nur	23.43	Gemüsetonnen . . . . . Satz (6 Stück)	2.50	Gr. Post. Bürsten zum Aussuchen	20.43
Tassen Porzellan, dekoriert, Paar statt 18.43 jetzt	28.43	Saucieren glatt u. feston . . . . . 98,	78.43	Gr. Posten Untertassen Dutzd.	42.43	Gr. Post. Biergläser 3/10 Liter . . .	8.43
Milchtöpfe dekoriert, groß, jetzt	22.43	Saucieren dekoriert . . . . . nur	38.43	Kinderflaschen . . . . . statt 8 jetzt nur	5.43	Gr. Post. Emaille-Teller statt 25,	15.43
Kaffeeservice stilig, fl. dekoriert . . . . .	2.70	Blumentöpfe, Blumenkübel für die Hälfte des Wertes.					

Breite Str. 33. **Riesen-Bazar** Breite Str. 33.  
Pietro Cagna.  
Gewähre noch diese Woche auf reguläre Ware 10 Prozent Preisermäßigung.